

Kapitel 7: A Mystery's Solution

Die Woche blieb genauso stressig wie sie begonnen hatte. Wer noch nicht realisiert hatte, dass für sie dieses Jahr die ZAG's anstanden, der wurde nun von den Bergen an Hausaufgaben zurück in die Realität gerissen. Denn die Lehrer brummen ihnen so viele Aufgaben auf, als würden die ZAG's schon kurz bevor stehen. Wohl so ziemlich jeder Schüler, außer Hermine Granger und dem Großteil der Ravenclaws, fragte sich wie man diese Masse an Aufgaben bewältigen sollte ohne hinterher zu hinken. Aber dank Dracos exzellenter Führung hatten es Harry und seine Freunde geschafft, alle Aufgaben zu erledigen und sogar noch ihre Freizeit am Wochenende zu bekommen. So konnte Harry endlich mal wieder ausschlafen, was er auch wirklich genoss. Dummerweise wachte er schon langsam auf und hörte hektisches Fußgetrappel vor der Tür zu Dracos und seinem Zimmer. //Harry-sama, bitte wach auf.// hörte Harry das leise Gezischel von Kurayami neben sich.

//Kurayami? Wo warst du denn? Ich habe mir schon Sorgen gemacht.// zischelte Harry leise seiner Schlange zu um Draco nicht zu wecken.

//Das ist jetzt nicht wichtig Harry-sama. Draco-sama und du, ihr werdet ganz dringend gebraucht. Blaise-dono sucht euch schon ganz verzweifelt.// erklärte die Schlange schnell und schlängelte sich wieder vom Bett. Harry stöhnte leidend. Das hieß dann wohl aufstehen. Also stupste er Draco an, um ihn zu wecken, was Draco aber gar nicht gefiel und sich deshalb tiefer in die Decke einmummelte.

„Komm schon Drac, Blaise sucht uns.“ drängte Harry.

„Woher willst du das wissen?“ nuschelte Draco beleidigt, weil er zu so einer, am Wochenende, unmenschlichen Zeit geweckt worden ist.

„Ich habe eine Schlange, schon vergessen?“, fragte Harry zurück. „Und besagte Schlange hat mir grad bescheid gesagt. Also steh gefälligst.“ Er begann Draco auf die Bettkante zu zuschieben um ihn notfalls aus dem Bett zu schmeißen.

„Ist ja schon gut.“ meckerte Draco und entwand sich der Decke um sich auf zu setzen und dann im Bad zu verschwinden.

„Na also geht doch.“ grinste Harry und stand nun ebenfalls auf. Als sie beide endlich fertig waren, Draco hat extra ein wenig getrödel, betraten sie um zehn Uhr den Gemeinschaftsraum.

„Drac, Harry, da seid ihr ja endlich.“, rief Blaise und stürmte schon fast auf sie zu. „Wieso bist du erst jetzt gekommen Draco? Hast du etwa vergessen das wir in einer Stunde die Auswahl für die neuen Quidditchspieler machen wollten?“ fragte er anklagend und schon sahen sie wie bei Draco ein Licht aufging.

„Du hast es vergessen.“ stellte Blaise trocken fest.

„War ja klar dass du es vergessen würdest.“ stimmte Harry Blaise zu und musste sich ein Grinsen verkneifen, als er Dracos eingeschnapptes Gesicht sah.

„Jetzt fall du mir nicht auch noch in den Rücken. Das kann doch jedem mal passieren.“ beschwerte sich Draco, aber Harry hörte ihm schon gar nicht mehr zu.

„Was sucht ihr denn eigentlich?“ fragte er Blaise.

„Den Hüter, die beiden Treiber und den Sucher.“ meinte Blaise, was Harry etwas verwunderte.

„Aber ich dachte du wärest Sucher“ wandte sich Harry jetzt wieder an Draco, der nur mit den Achsen zuckte.

„Schon aber ich bin nicht so gut in dem Posten, also hab ich mich entschieden besser zum Jäger zu wechseln. In der Position bin ich sowieso besser“, stellte Draco fest. „Aber willst du es nicht bei uns als Sucher versuchen? Mit dir im Team brauchen wir uns um den Quidditchpokal wirklich keine Gedanken zu machen.“

„Na ja,“, druckste Harry herum, „ich kann es ja mal versuchen. Vielleicht ist ja jemand besseres da.“ Blaise begann zu kichern.

„Jemand besseres als du? Ich würde doch glatt eine Profimannschaft nehmen.“

Das erste Mal seit dem die Schule begonnen hatte betrat Harry das Quidditchfeld und atmete die frische Septemberluft ein. Ja das hatte ihm gefehlt. Seine Pentagrammhohrriinge schaukelten leicht im Wind und seine Totenkopfhandschuhe schützten seine Hände vor dem kühlen Wind. Sein Blick schweifte über das, ihm so wohl bekannte, Feld. Er hatte nicht mit so vielen Schülern gerechnet. Es waren vielleicht fünfzehn oder zwanzig Schüler aus allen Jahrgängen anwesend und der Geräuschpegel dementsprechend hoch. Aber die Schüler verstummten als Draco das Feld betrat und an den Reihen entlang ging. Er musterte jeden eingehend und zerschlug schon jetzt einige Träume, denn er schickte viele schon nach einem flüchtigen Blick fort. Am Ende waren noch drei Kandidaten für jeden freien Posten auf dem Feld.

„Gut, ich will zuerst die Treiber sehen. Zeigt mir was ihr könnt“, befahl Draco und lehnte sich gegen eine Torstange, während er den Treiberinnen und Treibern zusah. Nach langen Minuten kam dann die Entscheidung.

„Gut, gut. Kommt bitte her.“ Draco trommelte die Treiber-Anwärter zusammen und musterte sie wieder.

„Treemer, Peters, ihr habt eure Sache wirklich ausgezeichnet gemacht. Ihr seid im Team.“ Ann und Elena fielen sich, kreischend vor Freude, in die Arme und führten einen Freudentanz auf. Harry konnte sich bei diesem Anblick ein Lachen nicht verkneifen. Die beiden Mädchen winkten Harry fröhlich zu und schlenderten dann mit einem breiten Grinsen zu den Tribünen, um sich dort hinzusetzen und kurz zu verschlafen.

Dann wollte Draco die Hüter testen und erhob sich dafür, mit Blaise und Theodor Nott, in die Luft. Scheinbar zufällig griffen die drei Jäger an und versuchten den Quaffel in einem der Ringe zu versenken. Die meisten Bewerber stellten sich wirklich sehr dumm an, aber ein großgewachsener Junge aus der Vierten erwies sich als richtiges Naturtalent.

„Gut Aden, du bist in Team“, beglückwünschte Draco den neuen Hüter des Quidditchteams der Slytherins. Mit einem kurzen Pfiff und einem Winken rief Draco nun die Kandidaten für die Stelle des Suchers in die Luft.

„Ihr versucht einfach nach einander den Schnatz zu fangen. Wer der schnellste ist bekommt die Stelle“, erklärte Draco und nickte einem kleinen Zweitklässler zu, während er den Schnatz frei ließ. Der Junge verlor den Schnatz recht schnell aus den Augen und konnte ihn einfach nicht lange im Auge behalten. Der zweite Junge, diesmal aus der Dritten, war schon besser. Er jagte dem Schnatz zwar hinterher, aber dieser konnte ihm immer wieder mit Hacken und Schlenkern entweichen. Als er mal wieder an den anderen vorbei rauschte, griff Harry ganz instinktiv nach vorne. Er hatte noch nicht ein mal hingesehen, denn er hatte gerade Blaise und Gabriel zugesehen, wie diese sich unten auf dem Boden gekabbelten hatten. Daher war er wohl genau so verwundert wie die Anderen, als er bemerkte, dass er den Schnatz in der Hand hielt. „Ups!“ war das einzige, was ihm dazu einfiel. „Sorry Kleiner, wollte dir nicht die Chance vermasseln“, entschuldigte er sich dann auch bei dem Drittklässler, der ihn, genau wie alle anderen, entsetzt und mit offenem Mund anstarrte.

„Ich denke wir haben unseren Sucher. So was habe ich echt noch nie gesehen Harry. Wie machst du das nur immer?“ fragte Draco, als sich die Gruppe wieder auf den Weg zum Erdboden machte und sich die anderen Sucheranwärter wieder schmollend verzogen.

„Glück? Intuition? Ich weiß es echt nicht“ fragte Harry zurück und grinste schief.

„Du bist echt einmalig“ stellte Draco daraufhin grinsend fest und rief dann den Rest der Mannschaft zu einem ersten Training zusammen.

Nach Stunden harten Trainings, genoss Harry die warme Dusche in den Quidditchumkleiden. Die anderen waren schon wieder ins Schloss zurück gegangen und Harry genoss die Ruhe und die Einsamkeit. Es war so vieles geschehen seit den Ferien und Harry hatte bisher noch keine

Zeit gehabt wirklich über alles nachzudenken. Das wollte er jetzt endlich nachholen. Das warme Wasser streichelte ihn wie tausend Hände während seine Gedanken zähflüssig durch seinen Kopf flossen und endlich ihre richtigen Plätze fanden, um dort zur Ruhe zu kommen. Harry seufzte zufrieden während sich die Wasserhände um seinen Oberkörper legten und er sanfte Küsse in seinem Nacken spürte.

...

Moment mal, Küsse?

Harry sah an sich herab und erblickte zwei Arme die sich um seinen Oberkörper gelegt hatten und als er seinen Kopf nach links wandte sah er aus dem Augenwinkel einen blonden Haarschopf.

„Draco, was...?“ Harry stockte als Draco ihn in seinen Armen umdrehte.

„Entschuldige Harry...“ Draco stand da, in seiner Schuluniform, klatschnass wegen der Dusche und sah Harry an wie ein begossener Pudel, was auch irgendwie der Wahrheit entsprach.

„Entschuldige, ich wollte dich nicht so überrumpeln, aber ich wollte dir etwas sehr wichtiges sagen bevor mich doch wieder der Mut verlässt.“ Draco holte noch einmal Luft und sah Harry dann tief in die Augen.

„Harry, ich habe mich in dich verliebt.“

Harry fühlte sich wie erschlagen. Diese wenigen Worte zerbrachen die Ruhe und Ordnung, die Harry so mühevoll in seinem Kopf wieder hergestellt hatte, mit einem Schlag. Die Gedanken wirbelten in seinem Kopf herum und drehten sich wie Trabanten um diesen einen kleinen Satz: „Draco liebt mich!“ Harry wusste einfach nicht was er jetzt machen sollte. Er wusste auch nicht wie lange er Draco nun schon anstarrte. Er hatte nicht einmal bemerkt wie die Dusche damit aufgehört hatte, Wasser über sie beide zu ergießen. Dann ging plötzlich ein Ruck durch Harry und er verließ benommen die Dusche, zog sich an und ging ohne ein Wort zur Tür der Umkleide.

Draco währenddessen stand immer noch wie erstarrt im Duschaum und starrte Harry hinterher. Seine Knie versagten plötzlich den Dienst und so sackte Draco auf die nassen Fliesen. Tränen rannen seine Wangen hinab.

~Was hab ich getan? Ich Idiot! Jetzt habe ich ihn wieder verloren~ und stumm begann er zu weinen.

Harry verließ gedankenversunken das Quidditchfeld und lief ziellos über die Ländereien. Die Sonne neigte sich schon langsam dem Horizont entgegen, aber das bemerkte Harry gar nicht. Plötzlich wurde es feucht um seine Beine und als er an sich hinab sah bemerkte er, dass er geradewegs in den See gelatscht war. Schnell kletterte er wieder ans Ufer und ließ sich aufs Gras fallen.

~Was mach ich denn jetzt?~ dachte Harry verzweifelt und sah hoch zum Himmel. Der wurde langsam orange und schien es nicht für nötig halten Harrys Frage zu beantworten.

~Liebe ich Draco oder liebe ich ihn nicht? Wie soll ich das denn wissen? Ich habe doch noch nie jemanden geliebt. Zumindest nicht so.~ gingen seine Gedanken weiter und er versuchte verzweifelt eine Antwort auf all seine Fragen zu finden. Aber es wollte ihm einfach nicht gelingen. Immer wieder schlichen sich Bilder und Erinnerungen an die Sommerferien in seine Grübeleien und je mehr er versuchte sie zu verdrängen je mehr wurden es. Immer wieder rasten die Bilder vor seinem inneren Auge entlang und er erkannte, dass er am glücklichsten gewesen war, wenn Draco bei ihm war. Dann, es fühlte sich an wie eine Explosion tief in seinem Inneren, durchzuckte ihn die Erkenntnis.

Natürlich liebte er Draco, er hatte nie etwas anderes getan. Plötzlich schienen ihm die Angst und auch der Hass der letzten Jahre wie Nonsens. Als hätte er allen, und vor allem sich selbst, etwas vorgespielt. So als wäre ein Damm durch diese Erkenntnis gebrochen, durchströmte

#7
A Mystery's Solution

Harry ein warmes und wundervolles Gefühl und erfüllte ihn in jeder Faser. Er liebte Draco über alles und er war sich sicher, dass er ihn schon immer geliebt hatte.

Mit neuem Mut und einem breiten Grinsen stand Harry wieder auf und sah zum Himmel. Die Sonne verschwand gerade hinter dem Horizont. Er musste viele Stunden hier am See gelegen und vor sich hin gegrübelt haben.

~Ich sollte mich beeilen und Draco suchen~ dachte Harry und wandte sich zurück zum Schloss.

~ Ich hoffe nur er sich nicht böse auf mich, weil ich ihn einfach hab stehen lassen!~

~Was habe ich bei der Familie nur falsch gemacht?~

Albus Dumbledore ging in seinem Büro auf und ab und brachte die Portraits seiner Vorgänger an den Rand des Wahnsinns. Alles war so schön geplant gewesen, es hätte auch alles so gut geklappt und er hätte Voldemort und die Seelenträger endgültig aus dem Weg räumen können, aber Potter musste ja aus der Reihe tanzen und jetzt fing sein Sohn genau so an. Erst verschwindet er plötzlich, dann erlässt der Minister diese absurde Verordnung und schickt ihm diese zwielichtigen Lehrer auf den Hals und dann scheinen beide Potters auch noch auf die andere Seite zu wechseln. Schlimmer konnte es einfach nicht mehr werden.

~Verdammt, das kann ich doch besser, oder? Und wie hatte Potter damals nur überleben können? Voldemort hatte doch das ganze Haus in Trümmer gelegt~ dachte Dumbledore und sein Blick schweifte durch den Raum bis er am Denkarium hängen blieb. Erst ein Klopfen an der Tür riss ihn aus seinen trübsinnigen Gedanken.

„Herein!“

Die Tür schwang auf und die Professoren McGonagall und Snape betraten den Raum.

„ Ah Minerva, Severus, schön, schön, setzt euch doch bitte“ Der White-Direktor nahm an seinem Schreibtisch platz und wies den beiden Professoren zwei Stühle vor dem Schreibtisch zu.

„Wie geht es ihnen Albus? Sie sehen erschöpft aus“ fragte Minerva McGonagall besorgt und legte eine Hand auf Dumbledores Unterarm, während Severus dagegen nur still dasaß und seinen Kollegen grimmig musterte.

~Aber Severus schaut ja immer grimmig~ dachte sich Dumbledore, dem die Blicke des Giftelehrers aufgefallen waren.

„Entschuldige Minerva, in letzter Zeit habe ich so vieles zu tun und ich komme einfach nicht dazu mich zu erholen.

„Meinen sie,“ erhob Severus endlich die Stimme, „das es die richtige Zeit ist um über Erholung nach zu denken? Gerade jetzt, wo wir nicht wissen wo der dunkle Lord ist?“ McGonagall starrte Severus daraufhin entsetzt an.

„Was meinen sie damit Severus?“ fragte sie und es schwang deutliche Panik mit.

„Er meint damit, dass wir momentan keinerlei Informationen über Voldemorts Aufenthaltsort haben. Wir können nur hoffen, dass Harry uns wieder seine Träume berichtet und wir dadurch endlich wieder einen Hinweis über seine Pläne bekommen.“

„Falls er dann überhaupt zu ihnen kommt, wenn es wieder soweit ist“, gab Severus zu bedenken, dachte aber bei sich:

~ Was er nie tun wird. Du hast nachgelassen Dumby. Du spürst nicht einmal die Nähe des Lords. Wirklich erbärmlich!~ Severus musste sich ein Grinsen ernsthaft verkneifen.

Dumbledore dagegen ließ den Kopf in seine Hände fallen und stöhnte.

„Geht besser. Ich muss nachdenken“ murmelte Dumbledore und winkte seine beiden Kollegen fort.

~Verdammt, daran habe ich ja gar nicht mehr gedacht. Harry ist ja zu den Slytherins übergelaufen. Wie konntest du mich nur so hintergehen Harry?~

Währenddessen kam Harry durch den Eingang des Slytherinhauses und sah sich um. Aber Draco war nicht da.

„Blaise, hast du Draco gesehen?“ fragte er Blaise, der sich mit einem Buch auf ein Sofa gekuschelt hatte.

„Der kam vor ein paar Stunden ganz aufgelöst hier rein und ist gleich in euer Zimmer weiter gerauscht. Aber was ist eigentlich passiert?“ fragte er.

„Er hat mir seine Liebe gestanden und ich hab ihn doof stehen lassen“, erklärte Harry knapp und rannte zu ihrem Zimmer. Keuchend bremste er vor der Tür und murmelte das Passwort, um dann durch die Tür zu schlüpfen und sie gleich wieder zu verschließen. Harry starrte in das flackernde Halbdunkel und sah dann ein kleines, elendes Bündel unter der Bettdecke und hörte ein leises Schluchzen.

~Oh nein~ dachte Harry und schlich, nachdem er die Schuhe ausgezogen hatte, zum Bett um sich dann auf die Kante zu setzen.

„Hey, was ist denn los? Bin ich schuld?“ Harry beugte sich zu Draco hinunter und strich ihm sanft über die Haare. Der japste weinend nach Luft.

„Dich – dich trifft keine Schuld. Ich bin – an allem schuld“

„Das stimmt doch gar nicht! Ich bin ein bescheuerter Idiot, dass ich meine Gefühle nicht früher erkannt habe“ Draco sah Harry ungläubig und mit verheulten Augen an. Harry lächelte sanft und küsste Dracos Tränen weg.

„Ich bin ein Idiot, dass ich nicht erkannt habe wie sehr ich dich liebe und jetzt wein bitte nicht mehr. Ich mag es nicht wenn du weinst“ erklärte er und hauchte seinem Geliebten einen Kuss auf die Lippen. Der wusste gar nicht was er sagen sollte.

„Du...du liebst mich?“ fragte er und wieder stiegen ihm Tränen in die Augen, die Harry sanft lächelnd wieder wegstrich.

„Natürlich du Dummkopf“ lachte Harry und küsste Draco sanft, der den Kuss dann endlich erwiderte. Sie verloren sich in ihrem ersten zögernden Kuss und kosteten das Aroma des Anderen voll aus. Harry hatte ein seltsames Gefühl. Es fühlte sich an, als hätte er das schon einmal erlebt und doch war alles so neu für ihn. Ihr Kuss wurde immer intensiver und leidenschaftlicher, vorsichtig tastete sich Harrys Zunge vor und bat um Einlass in Dracos Reich. Zaghafte öffnete Draco seine Lippen und gewährte seinem Liebsten den Einlass. Wie im Rausch nahm Harry Dracos Aroma wahr. Er schmeckte nach Gewitter und Meer und Harry konnte einfach nicht genug davon bekommen. Er ließ sich langsam zurück fallen und zog Draco einfach mit sich, so dass dieser auf Harry zum liegen kam. Ihre Zungen kämpften um die Vorherrschaft und Harrys Hände strichen zart unter Dracos Hemd und streichelte die Haut darunter. Diese sanften Berührungen und der leidenschaftliche Kuss entlockten Draco ein heiseres Keuchen. Der Blonde begann zu zittern und mit einem weiteren Keuchen brach er den Kuss und die beiden Jungen sahen sich schweratmend und mit einem erotischen Glitzern in den Augen an. Dann setzte sich Draco plötzlich auf Harrys Schoß und ergriff seinen Zauberstab. Er murmelte leise Zaubersprüche und deutete mit der Spitze seines Zauberstabes auf die Zimmertür. Diese leuchtete kurz orange auf. Nach einem erneuten Murmeln glitzerte der ganze Raum für kurze Zeit in einem hellen grün. Draco nickte zufrieden und sah dann wieder Harry an, der ihn fragend ansah.

„Jetzt kann uns keiner stören“ erklärte Draco mit einem Grinsen, das man nur als lüstern bezeichnen konnte.

„Komm, du hast für meinen Geschmack viel zu viel an“ murrte er und strich dann mit den Händen unter Harrys Oberteil, um es ihm über den Kopf zu streichen und es dann kurzerhand in eine Ecke zu pfeffern. Nachdem er sich auch seines eigenen Oberteils entledigt hatte, beugte er sich endlich wieder zu seinem Geliebten herunter und begann dessen Hals zu küssen. Harrys Körper reagierte sofort auf diese Berührungen. Seine Arme überzogen sich mit einer wohligen Gänsehaut, sein Brustkorb hob und senkte sich immer schneller und Harry konnte sich ein erregtes Stöhnen einfach nicht mehr verkneifen. Er begann seine Hose bereits

zu verfluchen und er spürte auch, dass Dracos Hose langsam zu Eng für ihren Inhalt wurde. Draco knabberte weiter an Harrys Hals und hauchte Schmetterlingsküsse auf die gereizte Haut. Dann begann er an dieser Stelle zu saugen und genoss das kehlige Stöhnen, das er Harry damit entlockte. Draco besah sich sein Werk und leckte noch einmal genüsslich über den Knutschfleck, bevor er sich wieder zu Harrys Lippen hoch küsste, um sich erneut in einem aufregenden und unglaublich süßen Zungenkuss zu verlieren. Er konnte einfach nicht genug von diesem Geschmack nach Wald bekommen, der Harry zu eigen war.

„Jetzt gehörst du mir“ hauchte Draco und strich mit den Fingerspitzen über das rote Mal auf Harrys Hals.

„Ich möchte auch niemand anderem gehören“ antwortete Harry und musste sich ein erneutes Stöhnen verkneifen, als Draco begann mit seiner Hüfte über Harrys Lenden zu kreisen. Er schloss genießend die Augen und konzentrierte sich auf dieses unglaubliche Gefühl in seiner Körpermitte. Er war von diesem Gefühl so gefangen, dass er Dracos Finger gar nicht bemerkte, die zitternd seine Hose öffneten.

„ich liebe dich Harry. Ich liebe dich so sehr...“

Ohne die Augen zu öffnen und ohne ein weiteres Wort, wusste Harry genau, was Draco mit diesen Worten meinte und was darauf folgen würde und er war bereit dazu. Ein Nicken seinerseits, gab Draco dann auch die Erlaubnis fortzufahren. Er küsste und leckte sich über Harrys Oberkörper und knabberte an den Brustwarzen bis sie hart hervorstanden. Während er sich so über Harrys Oberkörper arbeitete, machte sich Draco erneut an dessen Hose zu schaffen und schmiss sie schließlich zu den Hemden in die Ecke. Er leckte, biss und küsste sich seinen Weg immer tiefer bis zum Bauchnabel und stoppte erst vor dem Bund der Boxershorts. Draco saß nun zwischen Harrys Beinen und sah unsicher zu Harry hoch und dieser fand, dass sein Freund in diesem Moment einfach nur Süß aussah. Also setzte sich Harry auf und zog Draco einfach in seine Arme, um ihm einen sanften und liebevollen Kuss zu geben.

„Lehn dich zurück“ murmelte Harry zwischen zwei Küssen und drückte Draco sanft in die Kissen. Für einen kurzen Moment ließ er das Bild auf sich wirken, wie Draco halbnackt und mit roten Wangen in den grünen Lacken lag und schüchtern zu ihm hochsah. Dann fuhr er mit seinen Händen über Dracos Oberkörper und spielte mit dessen Brustwarzen, während er sich rasch abwärts küsste und erst an Dracos Hosenbund stoppte. Mit diesen wenigen Gesten hatte Harry seine Freund schon in die Nähe des Wahnsinns gebracht, denn Draco konnte bei jeder Berührung nur noch Stöhnen und Keuchen, aber als Harry den Reißverschluss von Dracos Hose mit den Zähnen öffnete und dabei stärker als nötig auf der Beule in Dracos Schritt entlang glitt, konnte sich der Blonde einen erstickten Aufschrei nicht mehr verkneifen. Dieser Junge machte ihn einfach wahnsinnig und als Harry die Hose endlich geöffnet hatte zog er sie langsam herunter und küsste jede freie Stelle Haut die sich ihm darbot, um die Hose dann, genauso unwürdig wie die anderen Klamotten, in eine Ecke zu schmeißen. Er blickte schelmisch grinsend zu Draco hoch, der seinen Blick schüchtern nickend erwiderte. Mit dieser Erlaubnis hackte Harry zwei Finger unter den Bund von Dracos Shorts und zog diese langsam nach unten, bis Dracos Glied frei nach oben schwang. Die Shorts leisteten dann Dracos Hose Gesellschaft und auch Harrys eigene Boxershorts folgten ihnen schnell. Nun kniete Harry erregt und mit leicht erröteten Wangen zwischen Dracos Beinen und sein Blick war starr auf Dracos Glied gerichtet. Langsam beugte er sich nach vorne und hauchte seinen Atem ganz sanft über Dracos Eichel, um ihm dann von dort einen schelmischen Blick zuzuwerfen. Allein dieser Anblick brachte Draco zum Stöhnen. Kurz fragte sich Harry, was er eigentlich im Begriff war zu tun, aber etwas tief in ihm drin wusste einfach das es richtig war, also verscheuchte er sie düsteren Gedanken und beschloss nur zu genießen. Er beugte sich noch etwas tiefer und leckte dann genüsslich über die Unterseite des Schaftes, was dem Blondem einen leisen Aufschrei entlockte. Draco keuchte, stöhnte, schrie und all diese Geräusche waren wie Musik in Harrys Ohren und er wollte seinem Geliebten mehr von diesen

lieblichen Klängen entlocken. Deshalb begann er mit einer Hand Dracos Brustwarzen zu streicheln und an dessen Eichel zu saugen. Seine Lippen wanderten den Schaft hinab und dann hatte er Dracos Glied ganz in seinem Mund und saugte gierig daran. Dieses neue Gefühl verschlug Draco nun die Stimme und er bäumte sich fast verzweifelt auf, seine Finger in Harrys seidigen Haaren vergraben. Harrys Hände begannen auf Wanderschaft zu gehen und Dracos lustbenebelter Geist, bemerkte erst was sein Freund vor hatte als er bereits den ersten Finger in seinem Eingang spürte.

„Bleib ruhig...“ hauchte Harry, der sein Zungenspiel unterbrach und sich wieder an Dracos Brust nach oben küsste, um ihn in einen Zungenkuss zu verwickeln. Er begann langsam seinen Finger in Draco zu bewegen und nach kurzem suchen strich sein Finger über eine leichte Erhebung. Da brach Draco den Kuss und bäumte sich mit einem heiseren Schrei auf. „Mehr...“ konnte er nur noch keuchen und wand sich in den Lacken. Harry erfüllte ihm nur zu gerne seinen Wunsch, nahm einen zweiten und nach kurzer Zeit auch einen dritten Finger hinzu. Aber langsam hielt auch er es selbst nicht mehr aus und so zog er seine Finger aus seinem Freund zurück. Ein sanfter Kuss und ein fragender Blick trafen Draco, woraufhin dieser nur lächelnd nickte und Harry wieder in einen wilden Zungenkuss zog. Dann hob Harry Dracos Hüfte leicht an und setzte sein Glied an dessen Eingang. Mit einem letzten sanften Blick schob er sich dann langsam in seinen Freund. Eine kleine Träne rann Dracos Wangen hinab und als Harry das sah, hielt er in seinen Bewegungen inne. Er wartete bis sich Draco wieder beruhigt hatte und sich ihm selbst entgegen schob. Als Harry sich ganz in seinem Freund versenkt hatte, konnte sich keiner von beiden ein lautes Stöhnen verkneifen und Harry musste kurze Zeit inne halten, um sich an dieses atembeaubende Gefühl zu gewöhnen. Dann zog er sich langsam wieder zurück, nur um immer und immer wieder in seinen Freund zu stoßen. Und jedes Mal wenn er sich tief in Draco vergrub, streifte er diesen einen Punkt, der seinen Freund Sterne sehen ließ. Immer schneller wurden Harrys Stöße und immer verzweifelter wurde ihr Stöhnen. Dann war es geschehen und Draco kam mit einem lauten Schrei und seine Muskeln zogen sich um Harry zusammen. Der gab ein ersticktes Stöhnen von sich und entlud sich tief in seinem Freund.

Erschöpft und total verschwitzt, kuschelten sich die beiden unter die Decke und beschlossen das Bett so schnell nicht mehr zu verlassen. Mit einem zufriedenen Lächeln glitten sie zusammen in das Land der Träume.

Bis zum Mittag hatte keiner Draco und Harry gesehen und auch Blaises verzweifelte Versuche, in ihr Zimmer zu kommen, um die Beiden zu wecken, schlugen fehl. Man bekam die beiden einfach nicht aus ihrem Zimmer und erst nach dem das Mittagessen lange vorbei war, öffnete sich die Tür zu dem Zimmer der Beiden und er sehr erfrischter Harry und ein, über beide Ohren strahlender Draco, der sich aber Partout weigerte sich zu setzen, kamen in den Gemeinschaftsraum.

„Hey seid ihr auch endlich von den Toten auferstanden? Was habt ihr eigentlich gemacht, dass ihr euer Zimmer so verschantzt?“ fragte Blaise grinsend. Er konnte sich die Antwort schon denken, so wie Draco sich gegen das Sitzen wehrte.

„Nichts, was dich etwas angehen würde“, säuselte Harry grinsend zurück und zog Draco auf seinen Schoß, woraufhin dieser schmerzhaft aufkeucht und seinen Freund böse anfunkelte. Der ließ sich aber nicht beirren, schlang seine Arme um Dracos Hüfte und lehnte seinen Kopf an dessen Schulter.

„Habt ihr es endlich geschafft?“ fragte Gabriel, der gerade den Gemeinschaftsraum betrat.

„Was denn?“ fragten die drei anderen zurück.

„Na euch endlich zu sagen wie sehr ihr in einander verschossen seid. Das war ja nicht mehr auszuhalten, wie ihr beiden um einander herumgeschlichen seid. Am liebsten hätte ich euch beiden in den Hintern getreten, damit ihr es endlich kapiert“ erklärte Gabriel und ließ sich in

einen Sessel fallen. Das brachte Harry und Blaise zum lachen und Draco starrte Gabriel verblüfft an.

„War das wirklich so offensichtlich?“ fragte er dann überrascht.

„Ja“ antworteten Blaise und Gabriel gleichzeitig, woraufhin Draco rot anlief.

„Ist ja schon gut, ich hab verstanden“ murrte Draco, was Harry zum kichern brachte. Er drehte Dracos Gesicht zu sich und küsste ihn dann liebevoll. Das beruhigte Draco wieder und er schmiegte sich an Harrys Brust.

„Tut mir leid Schatz, aber du müsstest mich jetzt aufstehen lassen“ erklärte Harry und gab Draco, der schon wieder maulen wollte, einen Kuss auf die Nase und lächelte ihn lieb an. Draco murmelte unverständlich vor sich hin, rückte aber von Harrys Schoß herunter.

„Danke Schatz“ meinte Harry und stand dann auf.

„Wo gehst du hin?“ fragte Draco, als Harry schon den Durchgang öffnen wollte.

„Zu meinen Eltern. Zum Abendessen bin ich wieder da“ So verabschiedete er sich mit einem letzten süßen Lächeln und verließ den Gemeinschaftsraum. Er schlenderte durch die Gänge und als er wiederum eine Ecke bog, lief er beinahe in zwei Gestalten hinein, die gerade einen der Räume verließen. Als er sein Gleichgewicht wieder gefunden hatte, bemerkte er, dass er von Professor Tremer und Ann, einer der Slytherintreiberinnen, stand.

„Guten Abend Professor, Ann“ Er lächelte die quirlige Viertklässlerin an.

„Hallo Harry“ grüßte Ann zurück.

„Guten Abend Mr. Potter. Gut das ich sie treffe.“ grüßte ihn die Professorin.

„Was möchten sie denn Professor?“ fragte Harry artig.

„Ich wollte nur fragen wie sich mein Schwesterchen sich als Treiberin macht?“ erklärte Professor Tremer grinsend und legte Ann einen Arm um die Schultern.

„Oh, Ann ist ihre Schwester?“ fragte Harry mit einem sanften Lächeln, das Ann galt, woraufhin diese errötete. Die Professorin nickte stolz.

„Nun, sie sieht vielleicht nicht so aus, aber zusammen mit Elena Peters ist sie eine der besten Treiber, die ich je gesehen habe und sie kann es selbst mit den Weasley-Zwillingen aufnehmen, die ich bisher immer für die besten gehalten habe“ Dieses eindeutige Lob ließ Ann schon wieder erröten und ihre Schwester nickte zufrieden.

„Das ist schön. Also wir wollten noch in die Bibliothek und Sie?“ fragte Professor Tremer.

„Ich wollte meinen Dad besuchen“, erklärte Harry, strubbelte Ann noch einmal durch die Haare und verabschiedete sich dann von den beiden Frauen. Er ging an den Türen entlang und musterte jede einzelne, immer wieder überlegte er, welcher Lehrer hinter den Türen auf dem Holz steckte. Dann kam er an der Tür seines Dads an und legte die Hand auf den Hirsch. Als er durch die Tür gezogen wurde, traute er erst einmal seinen Augen nicht. Die Bücherregale waren leer geräumt und sein Dad saß auf den Boden und war umringt von Bücherstapeln, die ihm schon fast über den Kopf gewachsen waren. Tom war auch anwesend, hatte sich aber an den Schreibtisch gesetzt und korrigierte einige Tests.

„Wie lange macht er das jetzt schon?“ fragte Harry und balancierte zum Schreibtisch hinüber.

„Schon den ganzen Tag“antwortete Tom und warf James einen bösen Blick zu.

„Und wieso?“

„Weil er ein Buch gesucht hat und es nicht gefunden hat. Da hat er mir an den Kopf geworfen, dass ich seine Bücher durcheinander gebracht hätte“ meckerte Tom.

„Aha“, entgegnete Harry schlau, „ich wollte ja eigentlich nur nach einer Erlaubnis für die Verbotene Abteilung fragen“ Tom musterte seinen Sohn misstrauisch.

„Wozu?“ fragte er.

„Naja, ich will mich eben bilden...“ Harry wurde unter dem musternden Blick seines Vaters immer kleiner. „...ist ja gut. Ich will nach Informationen über Slytherin suchen. Mir geht nicht mehr aus dem Kopf, was du mir in der Bibliothek gesagt hast. Ich möchte herausfinden was damals passiert ist. Ich bin nun mal schrecklich neugierig“ Tom seufzte.

„Das könnte gefährlich werden“, gab er zu bedenken.

„Gefährlicher als gegen dich zu kämpfen?“ entgegnete Harry frech.

„Touché. Also gut, such danach, wenn es dich glücklich macht. Aber komm dann nicht angekrochen, wenn dir etwas passiert ist!“ Er schrieb einige Worte mit schneller Feder auf ein Stück Papier und reichte es Harry.

„Danke Dad“

„Vater!“

„...Vater“

„Los, es ist Zeit für das Abendessen. James, steh auf! Es ist Zeit zum Essen!“ James rührte sich nicht. Harry und Tom wechselten einen genervten Blick und rollten dann mit den Augen.

„Er war weder beim Frühstück, noch beim Mittagessen, stimmts?“ fragte Harry.

„Korrekt“

Harry seufzte.

„Daher hab ich also den Dickkopf geerbt“

So machten sich die beiden daran James zur Großen Halle zu bringen, damit der auch endlich etwas zu Essen bekam.

Völlig erschöpft setzte sich Harry zu seinen Freunden an den Slytherinhaustisch.

„Was ist denn mit dir?“ fragte Draco seinen Freund und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

„Dad hat sich in einen riesigen Ordnungswahn reingesteigert und wir mussten ihn irgendwie zum Essen schleppen,“ seufzte Harry, „aber immerhin hab ich bekommen was ich wollte“, setzte er grinsend nach.

„Und was war das?“ fragte Gabriel neugierig.

„Nur eine Erlaubnis für die Verbotene Abteilung. Mehr nicht“, erklärte Harry beiläufig und nahm sich etwas zu Essen.

„Was willst du denn in der Verbotenen Abteilung?“ fragte Blaise nach.

„Ich will nur nach ein paar Büchern über Slytherin suchen.“ meinte Harry zwischen zwei Bissen.

„Wieso das denn?“ fragte nun Draco.

„Ich komme mir ja langsam vor wie in einem Verhör“, meckerte Harry, „Aber ist das nicht klar? Slytherin war einer meiner Vorfahren und deswegen ist es doch nur logisch, wenn ich etwas über ihn wissen möchte“ erklärte er, woraufhin ihn die anderen entschuldigend und etwas bedröppelt ansahen.

„Also wenn du Hilfe brauchst. Ich hab schon etwas länger eine Erlaubnis für die Verbotenen Abteilung und ich würde dir auf jeden Fall helfen“ bot Blaise ihm an.

„Außerdem ist Blaise der Einzige von uns der freiwillig am Wochenende in die Bibliothek gehen würde“, neckte ihn Draco.

„Danke Blaise, das wäre wirklich nett.“

„Hey ist doch selbstverständlich. Außerden würde mir Draco sonst den Hals umdrehen“

Draco funkelte ihn beleidigt an und versetzte ihm einen Schlag auf den Hinterkopf.

„Na wenn ihr meint. Wann fangen wir an?“ fragte Harry dann.

„Mal sehn wieviel wir morgen aufbekommen“, meinte Blaise und sie wandten sich wieder ihrem Essen zu.

Die neue Schulwoche begann sehr ruhig und die Hausaufgaben hielten sich in Grenzen. Also nutzten Harry und Blaise ihre freien Abende, um mit der Suche nach Slytherin zu beginnen. Aber bisher waren sie noch nicht fündig geworden und die Woche wäre wohl ereignislos vorüber gegangen, wenn der Donnerstag nicht gewesen wäre. Wie die anderen Tage davor, stand Harry auf und ihn durchströmte dieses unglaubliche Glücksgefühl, das aus der Liebe zu Draco entstand, aber dennoch fehlte ihm etwas und Harry wusste ganz genau, dass es mit Slytherin zu tun hatte. Als er dann zum Unterricht bei Professor Snape ging, überlegte er noch, wie lang sich der heutige Tag wohl ziehen würde. Aber es sollte anders kommen.

Während er noch mit seinen Freunden auf die beiden Lehrer wartete, bemerkte er, dass die Gryffindors auf Streit auswaren. Vorallem Ron war heute sehr leicht zu reizen. Brandon, ein großgewachsener Slytherin zog ihn auf und schnell befanden sich die beiden in einer heftigen Prügelei.

„Hey Brandon. Lass das Wiesel doch“, meinte Harry nur und wollte Brandon zurückhalten. Doch dann traf ihn ein Faustschlag in den Magen. Ron hatte ihn ganz bewusst getroffen und grinste ihn nun fieß an.

„Was denn Schneewittchen? Du wirst uns doch den Spaß gönnen, oder?“

„Schnautze Wiesel! Du bist doch nicht einmal einen Schlag wert“, fauchte Harry zurück.

„Ach wirklich?“ mit einem fiesen Grinsen holte Ron erneut aus und verpasste Harry einen Kinnhacken. Harry seinerseits begann nun auch zurück zuschlagen und bald waren sie in eine heftige Prügelei verstrickt. Doch nicht nur die beiden ehemaligen Freunde, sondern auch die restlichen Jungen begannen sich heftigst zu Prügeln und als die beiden Lehrer endlich eintrafen fanden sie eine handfeste Schlägerei vor.

„Was geht hier vor?!“, brüllte André aufgebracht und teilte einige Schockzauber aus, um die Meute zu bändigen.

„Sie werden da rein gehen und setzen sich hin. Wehe ich höre einen Ton, dann gnade ihnen Merlin“, zischte Severus, der das Klassenzimmer aufgeschlossen hatte. So schnell und leise wie möglich schlichen die Schüler in den Klassenraum. Die beiden Lehrer schritten langsam durch die Tischreihen entlang.

„Ich bin mehr als enttäuscht“, sprach Gabriel in die Stille. „So ein Verhalten hätte ich in der ersten oder zweiten Klasse erwartet, aber nicht von ihnen.“ Hermine meldete sich.

„Nein Miss Granger. Sie möchten bestimmt alles erklären, aber ich will nichts davon hören. Diese riesige Dummheit kann man nicht rechtfertigen. Ich ziehe ihnen 25 Punkte ab.“ Die Schüler wollten schon erleichtert aufatmen. „Jedem von ihnen! Also 450 Punkte“ Die Gryffindors wollten protestieren und Ron erhob sich.

„Aber Professor, die Schlangen haben angefangen und wir haben uns nur gewehrt!“ Severus wandte sich an Harry, der sich ein Taschentuch unter die blutende Nase hielt.

„Stimmt das Mr. Potter?“

„Nicht ganz Professor. Brandon hat sich mit Weasley angelegt, aber ich wollte sie auseinander bringen. Da hat Weasley mir einen Schlag in den Magen verpasst und ich musste mich dann natürlich wehren. Dann ist die Situation eskaliert“ erklärte Harry und seine Freunde nickten zustimmend.

„Nun, da sie den Streit schlichten wollten, werden ihnen nur 10 Punkte abgezogen. Den anderen werden jeweils 15 Punkte abgezogen. Außerdem finden sie sich morgen um 20 Uhr in meinem Büro ein Mr. Fealy“ Brandon nickte.

„Natürlich Professor Snape“

Schon gingen die Proteste von Seitens der Gryffindors weiter.

„RUHE!“, brüllte André, „Mr. Weasley, sie finden sich ebenfalls morgen in meinem Büro ein. Außerdem ziehe ich ihnen weitere 50 Punkte ab, da sie diesen Streit ausgelöst haben.“

„Ich verstehe ja dass sie hart durchgreifen müssen, aber 280 Punkten? Ist das nicht ein bisschen viel?“ beschwerte sich Gabriel während sie sich auf den Weg zum Lateinunterricht machten.

„Hey, die Katzen haben 500 Punkte verloren. Die fangen wieder bei 5 an“ entgegnete Draco und griff Harrys Hand. Sie betraten den Klassenraum und nickten Professor Treemer zu, die bereits an dem Pult lehnte. Die vier Jungen setzten sich in die erste Reihe und packten Feder und Pergamente aus. Rasch füllte sich der Raum und Professor Treemer lächelte freundlich in die Runde.

„Nun dann fangen wir mal an“ Mit einem Schnippen zauberte Professor Treemer ein Pergament mit einem lateinischen Text vor jeden Schüler.

„Ihr könnt euch freuen. Am Ende der Stunde habt ihr den Text übersetzt und das Rätsel gelöst. Wer alles ohne Fehler schafft bekommt von mir 30 Punkte und ein ohnegleichen. Dann mal ran an den Speck.“ Sie klatschte in die Hände und alle beugten sich über ihre Texte. „Ach ja und versucht gar nicht erst abzuschreiben. Jeder hat einen anderen Text“ ergänzte sie mit einem leicht sadistischen Lächeln. Schon ging ein Stöhnen durch die Reihen und alle packten ihre Wörterbücher aus. Harry stellte überrascht fest, dass er keine Probleme hatte den Text zu verstehen und zu übersetzen. Also beeilte er sich alles aufzuschreiben. Dann beugte er sich über den Text, den er gerade geschrieben hatte und las sich alles noch einmal durch. ~Was soll das? Du stehst vor zwei Türen, die eine führt in die Freiheit und die andere in den Tod. Vor jeder Tür steht eine Wache. Die eine lügt immer und die andere sagt immer die Wahrheit. Wie findest du heraus, durch welche Tür du in die Freiheit gelangst? Wie soll das denn gehen? ~ fragte er sich und begann zugrübeln und alle Möglichkeiten durch zu gehen. Dann fiel ihm die Lösung ein und er notierte sie schnell unter dem Rätsel. Dann wartete er darauf dass es klingelte, um mit seinen Freunden zum nächsten Unterricht gehen zu können. Als sie den Klassenraum verlassen hatten erzählte Harry seinen Freunden von dem Rätsel. „Und was hast du geschrieben?“ fragte Gabriel. „Wenn man einen der beiden fragt, was der andere sagen würde, muss man immer die andere Tür nehmen.“

Dann machte sich die 5. Klasse Slytherin auf den Weg zum Mittagessen. Was Harry und seine Freunde nicht auffiel, war Pancy, die schon seit der Prügelei um sie herum schlich. Als die Jungen die Große Halle betreten wollten, hörten sie ein Gekreisch und als sie sich umdrehten, sahen sie einen blauen Blitz auf Harry zuschießen. Als der Zauber Harrys Brust traf traf ein Stupor auch Pancys Brust, denn sie hatte den Zauber auf Harry gesprochen. Sie prallte gegen eine Wand und sofort kamen die Professoren Snape und Treemer angelaufen. Severus lief zu Harry, der bewusstlos in Dracos Armen lag, während Professor Treemer mit erhobenem Zauberstab auf Pancy zuing.

„Sind sie von allen guten Geistern verlassen Miss Parkinson? So einen Zauber gegen einen Mitschüler zu richten und dann auch noch an so einem Ort. Sie sind verantwortungslos und dumm!“ Professor Treemer wäre wahrscheinlich auf Parkinson losgegangen, doch Tom hielt sie zurück, während James und Sirius zu Harry eilten.

„Sag mir, dass du ihm helfen kannst, Severus. Bitte sag mir“ flehte James und war kurz davor in Tränen aus zu brechen. Auch Sirius war sehr verzweifelt und hielt sich an James fest. „Bitte beruhig dich James. Ich werde Harry schon retten können, aber ich muss mich konzentrieren“

Nun kamen auch die anderen Lehrer aus der Großen Halle und versuchten die Schüler aus der Eingangshalle zu bekommen, was sich als ziemlich schwierig erwies, da die Slytherins Selbstjustiz an Parkinson üben wollten.

„RUHE!!“ befahlen Lucius und Dumbledore und schon herrschte Grabesstille.

„Begeht euch in die Große Halle“ befahl Lucius den Schülern.

„Du nicht!“ fauchte Professor Treemer als Parkinson anstalten machte zu verschwinden und hielt ihr den Zauberstab unter die Nase. Severus hatte die Augen geschlossen und murmelte alte Beschwörungsformeln, während er eine Hand über Harrys Augen hielt. Das waren bange Minuten des Wartens für Harrys Familie und Freunde. Tom beobachtete Dumbledore aus dem Augenwinkel und bemerkte das listige Glitzern in dessen Augen, während er Harry betrachtete.

~Mieser alter Bastard. Du bekommst dein Fett schon weg. Ich schwöre dir, falls du etwas damit zutun hast reiße ich dir alle Gliedmaßen einzeln aus~ dachte Tom grimmig und wandte sich wieder seinem Sohn und Severus zu. Plötzlich riss Harry die Augen auf und schnappte nach Luft. Draco stürzte zu ihm und nahm den zitternden Jungen in den Arm. Harry sah sich panisch um und wusste scheinbar nicht wo er war.

„Hey ganz ruhig. Es ist alles wieder gut. Ich bin bei dir“

Auch James kniete sich zu seinem Sohn und strich ihm beruhigend durch die Haare. Harry sah sich immer noch gehetzt um und beruhigte sich erst langsam wieder. Tom trat nun auf die drei zu.

„James, pack den Jungen in die Krankenstation. Mrs. Pomfrey soll ihn über Nacht unter Beobachtung halten. So ein Zauber kann schlimme Folgen haben.“

Jame nickte und trug Harry in den Krankenflügel begleitet von Draco, der die Hand seines Freundes einfach nicht loslassen wollte. Die Anderen wurden von Lucius in die Große Halle geschickt.

„So und nun zu ihnen „ sagte er zu Parkinson als nur noch Professor Treemer, Tom Riddle und er selbst in der Eingangshalle waren.

„Sie kommen jetzt mit mir und dann werde ich über eine angemessene Strafe befinden“

„Wenn sie mir etwas tun wird der Lord sie bestrafen. Ich habe nur seinen Willen ausgeführt. Potter ist unser Feind und muss vernichtet werden“ fauchte Pancy angriffslustig, wurde aber von Professor Treemer wieder an die Wand gedrängt.

„Was meint sie damit? Was hat sie-wissen-schon-wer damit zu tun? Und wie kann es sein, dass eine Fünftklässlerin den Nex Silentia beherrscht? Nicht einmal unter der Siebten Klasse sollte so ein Fluch unterrichtet werden“ Professor Treemer sah Lucius fragend, aber auch wütend an.

„Ihre Eltern sind überzeugte Schwarzmagier. Wahrscheinlich hat sie es daheim gelernt“

„Nun, meines Wissens nach kann man sie auch als 'überzeugten' Schwarzmagier bezeichnen“ bemerkte Eve. Lucius schnaute.

„Wie auch immer. Miss Parkinson, sie würden gut daran tun mir nun zu folgen“ Parkinson wollte Lucius wieder anfauchen, aber Toms Zauberstab, direkt vor ihrem Gesicht, hielt sie davon ab.

„Also folgen sie mir jetzt! Tom du kommst bitte auch mit.“ So machten sich Lucius, Tom und Parkinson auf den Weg zu Lucius Büro und ließen Professor Treemer allein zurück, die ihnen misstrauisch nachsah.

„Ich finde schon raus was ihr versteckt“ murmelte sie und ging wieder zurück in die Große Halle.